

Digital signiert durch DigiPol
Eingelangt: 19.06.2026 10:59
Aktenzahl: PGL-877264-2026-KGR/GAT
Geschäftsstelle Landtag, Gemeinderat,
Landesregierung und Stadtssenat
DigiPol-Nummer: 1.63

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Mag. Barbara Huemer (GRÜNE), David Ellensohn (GRÜNE), Theresa Schneckenreither, MSc (GRÜNE), Mag. Ursula Berner, MA (GRÜNE) und Mag. Heidemarie Sequenz (GRÜNE) zu Post Nr. 1 der Tagesordnung (Soziales, Gesundheit und Sport) für den Gemeinderat am 22.06.2026 - 23.06.2026.

Pilotprojekt für eine zentrale Anlaufstelle für Demenz und Gehirngesundheit nach dem Vorbild von PVEs schaffen

In Wien leben derzeit rund 30.000 Menschen mit Demenz – mit stark steigender Tendenz. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird sich diese Zahl bis 2050 voraussichtlich verdoppeln. Demenz gehört damit zu den größten gesundheitspolitischen und sozialen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte.

Demenz betrifft Betroffene und Angehörige gleichermaßen

Eine Demenzerkrankung verändert das Leben der Erkrankten und ihres Umfelds grundlegend. Die Diagnose geht häufig mit Ängsten, Unsicherheit und einem hohen Informationsbedarf einher. Zwar ist Demenz derzeit nicht heilbar, doch können frühe Diagnose, qualifizierte medizinische Behandlung, psychosoziale Beratung, professionelle Betreuung und bedarfsgerechte Pflege die Lebensqualität der Betroffenen deutlich verbessern und den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen.

Pflegende Angehörige tragen die Hauptlast

Vier von fünf Menschen mit Demenz werden zu Hause betreut – überwiegend durch Angehörige, die diese anspruchsvolle Aufgabe oft über Jahre hinweg unbezahlt übernehmen. Die Pflege bedeutet enorme zeitliche, finanzielle sowie psychische und körperliche Belastungen. Dennoch fehlt es pflegenden Angehörigen häufig an ausreichender Unterstützung.

Auch Selbsthilfeorganisationen leisten einen unverzichtbaren Beitrag: Sie beraten, vernetzen und entlasten Betroffene und Angehörige. Viele dieser Angebote beruhen jedoch auf ehrenamtlichem Engagement und verfügen nicht einmal über eine gesicherte Basisfinanzierung.

Prävention wird noch zu wenig genutzt

Gleichzeitig wird das Potenzial der Demenzprävention in Wien bislang nicht ausreichend ausgeschöpft. Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass zahlreiche Risikofaktoren beeinflussbar sind. Eine ausgewogene Ernährung, regelmäßige Bewegung, der Verzicht auf Tabak und übermäßigen Alkoholkonsum, soziale Teilhabe sowie lebenslanges geistiges Lernen können das Risiko einer Demenzerkrankung deutlich senken.

Schätzungen zufolge könnten bis zu 40 bis 45 Prozent aller Demenzfälle durch gezielte Präventionsmaßnahmen verhindert oder zumindest um viele Jahre hinausgezögert werden. Investitionen in Prävention sind daher nicht nur gesundheitspolitisch sinnvoll, sondern auch volkswirtschaftlich geboten.

Eine zentrale Anlaufstelle als Schlüsselmaßnahme

Bislang gibt es für Gehirngesundheit in Wien keine eigene Anlaufstelle, die niederschwellig, multiprofessionell und wohnortnah auf dem Prinzip eines One-Stop-Shops basiert.

Die unterzeichnenden Gemeinderät:innen stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG:

Der Wiener Gemeinderat spricht sich für die Errichtung einer zentralen Anlaufstelle für Demenz und Gehirngesundheit nach dem Vorbild einer Primärversorgungseinheit (PVE) in Wien aus.

- Eine solche Stelle sollte:
 - niederschwellige Erstinformation und Vermittlung anbieten,

- Gesundheitsförderung und Prävention stärken,
- Früherkennung und Diagnose erleichtern,
- Behandlung und Therapie koordinieren,
- Betroffene, Angehörige und Risikopersonen umfassend beraten,
- psychosoziale Unterstützung und Austausch in Gruppen ermöglichen,
- sowie wohnortnah in multiprofessionellen Teams arbeiten.

Der amtsführende Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport wird ersucht, mit den relevanten Stakeholdern der Wiener Gesundheitspolitik und Gesundheitsversorgung in Verhandlung zu treten, um ein entsprechendes Gehirngesundheitszentrum als Pilotversuch zu starten.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrags.

Wien, am 22.6.2026

Unterzeichner*innen:

Theresa Schneckenreither, MSc (GRÜNE); Mag. Barbara Huemer (GRÜNE); Mag. Ursula Berner, MA (GRÜNE); Mag. Heidemarie Sequenz (GRÜNE); David Ellensohn (GRÜNE)